

CRUCENIA

Wasser marsch!

Es hat mich schon ein bisschen in Verzweiflung gestürzt, dass gestern mein Flexi-Schlauch geplatzt ist. Gerade einmal zwei Monate hat er gehalten, selbst für ein chinesisches Markenprodukt eine verdammt geringe Lebenszeit. Bereits im vergangenen Sommer, auch da gab es Hitzerekorde, vertraute ich auf Flexi-Schläuche, weil die Dinger echt praktisch sind. 2018 verschliss ich gleich drei Exemplare, hatte immer meine Katzen und ihre scharfen Krallen in Verdacht, die nicht so robuste Ummantelung zu schlitzten. Heute muss ich bei den Tieren Abbitte leisten. Sie sind unschuldig. Denn der aktuelle Flexi-Schlauch wurde jedes Mal ordentlich in einem Eimer mit Deckel verstaubt. Doch dann fiel mir ein, dass ich noch einen ganz konventionellen Gartenschlauch im Keller habe. Schnell war er wieder angeschlossen. Manchmal ist altmodisch zu sein eine gute Idee.

Bunte Schirme für Menschenrechte

Am Weltflüchtlingstag demonstrieren 70 Menschen vor der Kreisverwaltung und auf dem Kornmarkt



Vier junge Männer führen mit bunten Schirmen und Plakaten den Demonstrationszug an. Foto: Nathalie Doleschel

Von Nathalie Doleschel

BAD KREUZNACH. Legale und sichere Fluchtwege, die Gleichbehandlung aller Schutzsuchenden und eine ausnahmslos menschliche Flüchtlingspolitik: Das sind die Forderungen, für die fünf Gruppierungen der Hilfen für Geflüchtete in Bad Kreuznach sowie zahlreiche Geflüchtete am Weltflüchtlingstag unter Federführung der Seebücke Bad Kreuznach auf die Straße gingen. Auf dem Kornmarkt boten bunte Schirme und Flatterbänder ein symbolhaftes Bild der Gemeinschaft, die vor allem eines eint: Demokratie, Redefreiheit und Menschenrechte werden in ihren Herkunftsländern, egal ob in Teilen Afrikas, im Iran, in Eritrea oder auch Afghanistan, aber ganz aktuell auch in der Ukraine, mit Füßen getreten. Der Friede dort ist dauerhaft bedroht.

Das Datum war nicht zufällig gewählt, die Uhrzeit, früher Nachmittag, auch nicht. Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) begehrt jedes Jahr am 20. Juni den Weltflüchtlingstag und rückte in diesem Jahr den Schutz geflüchteter Menschen in den Vordergrund: „Alle Menschen haben das Recht auf Schutz – wo auch immer sie herkommen, wo auch immer sie sind und wann immer sie gezwungen sind, zu fliehen.“ Pfarrer Siegfried Pick („Netzwerk am Turm“) und Seelsorger Bernhard Dax (Citykirche Naheraum) knüpften in ihren Reden an diese Prämisse an, ebenso Susanne Syren (Arbeitskreis Asyl) und Jane Gitonga Tüschel (Migrationsberatungsstelle AWO Bad Kreuznach), die nach dem erfolgten Demonstrationszug durch die Innenstadt flammen-

de Reden vor der Kreisverwaltung hielten. Denn hier lag das eigentliche Ziel: Die Ausländerbehörde des Kreises soll dazu animiert werden, ihren Ermessensspielraum mehr zu nutzen. „Ermessen bedeutet, dass wir fordern, dass sich die Behörden hier einen Ruck geben“, fasste Pick zusammen.

Das kann zum Beispiel bedeuten, einen Eritreer, der aus guten Gründen aus seiner Heimat geflohen ist, nicht dazu zu zwingen, seinen original eritreischen Reisepass vorlegen oder in der Botschaft beantragen zu müssen. Weil es dieses „Original“ in der staatlichen Meldestruktur der Heimat vielleicht gar nicht so gibt. „So ein Dokument gibt es nur für sehr bestimmte Personengruppen in unserem Land, etwa für Mitglieder der königlichen Familie“, machte ein junger Landsmann zornig deutlich, „keiner meiner sechs Geschwister hat ein solches Dokument, warum sollte ich eines haben?“ Doch ohne dieses „Original“ gibt es keine Niederlassungserlaubnis, also Daueraufenthaltsbescheinigung. In Koblenz, bekanntlich auch in Rheinland-Pfalz gelegen, seien die Behörden weit kulanter. Dort habe sein Bruder eine Niederlassungserlaubnis bekommen, auch ohne Original-Reisepass – in Bad Kreuznach hingegen werde auf dem „Original“ beharrt. Dann eben die Behörde wechseln? So einfach ist es nicht, denn „freie Wahl des Wohnorts“ steht auch noch auf der Forderungsliste der Menschenrechtler. Landrätin Bettina Dickes wird all dies genauestens nachlesen können – der Protest fand nämlich kurz vor einer Kreissitzung statt, mit kleinem Gastspiel einer Delegation von Menschenrechtsschützern samt Übergabe dieser Liste im Sitzungssaal.

Langes Warten auf „Soforthilfe“

Bad Kreuznacher Unternehmen beklagen die schleppende Bearbeitung der Corona-Hilfen / Existenzen bedroht

Von Wolfgang Bartels

BAD KREUZNACH. Von „Soforthilfe“ ist die Rede. Die Landesregierung verkündet, dass sie Unternehmen und Selbstständige in „Corona-Härtefällen“ unterstützt, notfalls Überbrückungshilfen und Zuschüsse zahlt, damit Existenzkrisen bewältigt werden können.

Doch die Realität sieht anders aus. Diese Erfahrung hat jedenfalls der Bad Kreuznacher Steuerberater Jürgen Höning gemacht, der als „prüfender Dritter“ zahlreiche Anträge von Betroffenen eingereicht hat. Höning vertritt zum Beispiel einen Pflegedienst, der eine Mitarbeiterin wegen eines Corona-Kontakts in Quarantäne schicken musste.

Arbeitgeber mussten in Vorlage treten

Laut Infektionsschutzgesetz übernimmt für diese Zeit das Landesamt für Soziales die Gehaltszahlung. Nur: Der Arbeitgeber muss in Vorlage treten. Also hat der Pflegedienst etwa 2000 Euro an die Mitarbeiterin vorgeschossen. Seit mehr als einem Jahr wartet die Chefin nun auf die Rückerstattung des Geldes. Alle Nachfragen des Steuerberaters blieben vergeblich: „Sie kriegen keine Auskunft oder völlig nichtssagende Mails.“ In einer dieser Mails heißt es beispielsweise: „Ihr Antrag befindet sich derzeit noch in Prüfung. Wir haben keinen Einfluss darauf, welche Anträge direkt beschieden und ausgezahlt werden und welche der manuellen Prüfung zugeführt werden. Aufgrund der Vielzahl an Anträgen kann die Prüfung noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir arbeiten jedoch mit Hochdruck an der Bescheidung. Wir bitten Sie höflichst, von weiteren Sachstandsanfra-



Steuerberater Jürgen Höning beklagt die schleppende Bearbeitung der Corona-Hilfen beim Land. Viele seiner Mandanten warten schon länger als ein Jahr auf die Auszahlung der zugesagten Hilfgelder. Foto: Wolfgang Bartels

gen Abstand zu nehmen.“ Die Beschwerden über die schleppende Bearbeitung von Hilfsanträgen hat der Bad Kreuznacher CDU-Landtagsabgeordnete Helmut Martin aufgegriffen – und erstaunliche Zahlen ans Tageslicht gefördert.

Von 133 200 Anträgen sind bisher nur 67 500 bearbeitet worden, also knapp die Hälfte. Dazu Martin: „Es kann nicht sein, dass die Unternehmen monatelang auf die Entschädigungszahlungen warten müssen, weil die Landesregierung es nicht auf die Reihe be-

kommt, die Antragsbearbeitung effizienter zu gestalten, um das Geld zeitnah auszus zahlen.“ Nach Auskunft der Behörden dauere die Bearbeitung von Papieranträgen im Schnitt elf Monate und digital gestellter Anträge acht Monate. Dazu Martin: „Im Schnitt. Das heißt: Im Einzelfall kann es auch doppelt so lange dauern.“

Ähnlich sieht es aus bei den viel zitierten Überbrückungshilfen, die Unternehmen in corona-bedingten Härtefällen vor der Insolvenz schützen

sollen. Steuerberater Höning vertritt zum Beispiel einen Gastronomiebetrieb, der gerade mit einem teuren Umbau begonnen hatte, als der Lockdown verhängt wurde. Dieser Betrieb hatte schon vor Jahresfrist einen Antrag auf 50 000 Euro Überbrückungshilfe gestellt, aber bis heute nicht einmal eine Antwort erhalten. Dazu Höning: „Langsam wird es ziemlich eng für den Betrieb. Das geht schon an die Existenz.“ Doch andererseits drängt die ISB auf pünktliche Schlussabrechnungen zum je-

weiligen Quartalsende – selbst dann, wenn die Hilfe bis zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht ausgezahlt wurde. „Der Steuerberater und die Betroffenen sind hilflos“, klagt Höning: „Und die Banken geben auf gestellte, aber noch nicht befürwortete Anträge auch keinen Kredit.“ CDU-Abgeordneter Martin fordert eine deutliche Aufstockung des Personals beim Land: „Wir können die durch Corona ohnehin schon gebeutelten Unternehmen nicht einfach im Regen stehen lassen.“

Sagen, Märchen und Legenden

Bei den Internationalen Tagen des Erzählens vom 24. bis 28. Juni wollen die Akteure ihre Zuhörer mit ihrer Stimme verzaubern

Von Beate Vogt-Gladigau

BAD KREUZNACH/BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG. Die Internationalen Tage des Erzählens gehen vom 24. bis 28. Juni in Bad Kreuznach und im Stadtteil Bad Münster am Stein-Ebernburg in die zweite Runde. Der Auftakt im vergangenen Jahr war so gelungen, dass nun erneut renommierte freie Erzähler ihre Kunst in deutscher Sprache präsentieren. Mit je einem Soloprogramm und bei einem gemeinsamen Gala-Abend werden sie ihre Gäste „jeden Alters mit ihrer Stimme verzaubern und mitnehmen in die Welt der Sagen, Märchen, Schwänke und Legenden“, ist Chnutz vom Hopfen überzeugt.

Der professionelle Erzähler und ehrenamtliches Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins Rheingrafenstein ist Festivalleiter und Ideengeber dieser außergewöhnlichen Veranstaltung mit dem Fokus auf Erzählkunst. Sie reiht sich ein in den Kultursommer Rheinland-Pfalz, der in diesem Jahr den Untertitel „Kompass Europa – Ostwind“ trägt. Daher ist das Motto dieses mehrtägigen Events an der Nahe ein Zitat von Tolstoi: „Die größten Taten gehen unter, und nichts bleibt zurück, Märchen aber leben, wenn sie gut sind, sehr lange.“ Das Kulturtag Erzählen in Deutschland wurde übrigens 2016 als immaterielles Weltkulturerbe von der Unesco anerkannt.



Der ukrainisch-jüdische Autor, Zeichner und Erzähler Alexander Kostinskij tritt im Rahmen der Internationalen Tage des Erzählens im Ebernburger Kurpfälzer Amtshof auf. Foto: A. Kostinskij

Das Festival startet am Freitag, 24. Juni, um 20 Uhr in der Bastion der Ebernburg mit Heike Vigl aus Südtirol (Italien). Sie ist zugleich musizierende Erzählerin und erzählende Musikerin. Sie erzählt luftig und leicht, griffig und einprägsam Geschichten, Märchen und Sagen, werbet sie mit den Klängen von Flöten und macht Erzählen zu einem Gesamtkunstwerk.

Beim Solo 2 am Samstag ab 17 Uhr im Garten der Römerhalle beweist Naceur Charles Aceval (Algerien, Frankreich), dass es nicht nur im Osten Erzählungen gibt, sondern Aceval, der von drei Kulturen geprägt ist, skizziert das Spannungsfeld zwischen Heimat und Fremde, Geborgenheit und Ausgrenzung, Sich-Einfinden und Sich-Behaupten. An all diesen Wurzeln sam-

melt er sein mündliches Repertoire an interessanten Legenden lustigen Rätseln und nachdenklich stimmenden Weisheitsgeschichten.

Am Gala-Abend des Erzählens am Samstag ab 20 Uhr in der Kleinkunsthalle Loge (moderiert von Chnutz vom Hopfen) hören die Besucher neben den Solo-Erzählern auch märchenhafte traditionelle Musik östlicher Völker des

Duos „MondWald“. Unter den Erzählern ist auch Alexander Kostinskij, der sein Solo am Sonntag ab 18 Uhr im Kurpfälzer Amtshof in Ebernburg hat. Das Motto des ukrainisch-jüdischen Autors, Zeichners und Erzählers, der seit 1992 in München lebt und arbeitet, ist: „Wir können wir alleine, aber lachen besser zusammen.“

Schon ab 12 Uhr an diesem Sonntag aber steht ein weiterer Schwerpunkt der Erzähltag im Programm, der auf der Nachwuchsförderung liegt. Unter der Riesenbank im Hutental gibt es die Matinée „Bänkelerzählen“ und ein Stelldichein von Nachwuchstalenten aus der Region, das vom Verband der Erzählerinnen und Erzähler (VEE) gefördert wird.

Als Lokalmatador und Projektleiter lädt Chnutz vom Hopfen als viertes Solo des Festivals am Montag, 27. Juni, zu einem Spaziergang durch Bad Münster am Stein-Ebernburg mit regionalen Sagen des Nahelandes. An allen Erzähltagen wird außerdem wieder ein kostenloser Geschichten-Rundweg rund um die Ebernburg angeboten, wo man per Smartphone kurzen Geschichten der Erzählenden des vergangenen Jahres lauschen kann.

Tickets gibt es bei allen Verkaufsstellen von Ticket Regional und auf der Webseite <https://erzaehltag.info>, wo auch noch Zusatzinformationen zu finden sind.